

Engel der Wohlthätigkeit. — Im Zeichen des Rothem Kreuzes.



Major Bamberg u. Stadtkor. Mischelet, die Leiter der Liebesgaben-Transporte.



Ein Jdhl im Lazareth.



Die Verwundeten im Karlsruher Hospital. Operationsaal im Lazarethzug.



Kavallerie. Sichtlich der Weichheit schreien unsere Operationen gut voran.

Die französischen Kriegsberichte der letzten Tage sind mit grotesken Ueberreibungen geschmückt worden. Sie stellen ein Kunterbunt von Lügen dar und wissen von deutschen Niederlagen zu berichten, wo die Wahrheit es verlangt, deutsche Siege zu melden. Sie sind nicht als „freie Erfindungen“. Der General hat keine Lust, jede der Lügen festzusetzen, er begnügt sich damit, darauf hinzuweisen, daß jedermann, der die deutschen Tagesberichte mit den französischen vergleicht, unbedingt erkennen muß, daß die Pariser Meldungen eine Kette von Lügen darstellen.

An der fernöstlichen Grenze.

Paris, 2. Feb. — In einer Depesche, die die Italian News Agency aus Moskau erhalten hat, heißt es:

Das Reich behält sich, daß mit einer großen deutsch-österreichisch-ungarischen Armee unter dem Oberbefehl des Erzherzogs Eugen eine dritte Invasion Sibiriens geplant wird. Die für diesen Einfall nötigen Truppen sind, bereits entlang der Linie Tschaschikoff, an der Donau, zusammengezogen worden. Die Schiffe treffen sich die österreichisch-ungarischen, rumänischen und serbischen Grenzen. Sineses Bodwasser, das Donau und Sava führen, haben den Beginn der neuen Offensive verzögert.

Der serbische Generalstab begt vollste Aufmerksamkeit, daß die Kämpfe für die fernöstlichen Waffen einen erfolgreichen Verlauf nehmen werden. Der Geist der Truppen ist vorzüglicher als in sich und das Land in besser Verfassung befindet.

Was Mine geraten?

London, 2. Feb. — In Stockholm ist man, nach einer von dort eingetroffenen Depesche, endlich mit dem Schicksal des Dampfers „Karlsholm“ zufrieden, der am 15. Dezember von Helsinki abfuhr und in Stockholm lange überfällig ist, bevor. Man behauptet, daß er eine Mine geriet. Der Dampfer ist 1775 Tonnen groß und hatte eine Besatzung von 25 Köpfen.

Geschäfte in Berlin sehen matt

Berlin, Drahtlos nach Saville, 2. Feb. — Aus den Berichten des Statistischen Bundesamtes über den Geschäftslauf in der Woche vom 16. bis zum 23. Januar um 6785, oder um 0,6 Prozent zunahm.

Die sozialistischen Verbände melden, daß die Zahl der Arbeitslosen innerhalb ihrer Partei um 4,1 Prozent gefallen sei.

Die größte Arbeitslosigkeit zeigt das Baugewerbe auf, das findet alles seine natürliche Begründung in dem kalten Winter.

Getreide und Mehl in Ueberflut

Berlin, Drahtlos nach Saville, 2. Feb. — Das „Berliner Tageblatt“ hat eine Statistik veranlaßt, um zu beweisen, daß für Deutschland die Getreide- und Mehlversorgung nicht bedroht. Aus der Zusammenstellung zuverlässiger Angaben geht hervor, daß die Zahl der Weizenkörner in der Woche vom 16. bis zum 23. Januar um 6785, oder um 0,6 Prozent zunahm.

Die sozialistischen Verbände melden, daß die Zahl der Arbeitslosen innerhalb ihrer Partei um 4,1 Prozent gefallen sei.

Deutschlands Finanzlage.

Berlin, 2. Feb. — Die Reichsbank teilt heute nachfolgenden Bericht über ihren Bestand:

Die Goldreserve nahm um 18.703.000 Mark im Vergleich der letzten Woche zu, wodurch die Gesamtreserve an Gold sich auf 2.163.753.000 stellt.

Der Raubbestand nahm zu um 76.007.000 Mark; Diskonten nahen zu um 63.854.000 Mark; Schatzamtsnoten um 494.000.000 Mark; Kautionskassensumme um 174.900.000 Mark; Depositen nahen ab um 171.973.000 Mark.

Dannenberg, 3. Februar.

Antidote deutscher Bericht

Berlin, Drahtlos nach Saville, 3. Feb. — Das deutsche Aemterblatt hat heute eine Bekanntmachung veröffentlicht, die folgenden Wortlaut hat:

Die Angriffe, die von den Franzosen auf die deutschen Stellungen bei Verdun gemacht wurden, sind abgeschlagen worden. Auf dem West der Schlachtlinie im Westen fanden nur Artilleriekämpfe statt. An der östlichen Grenze ist es zu keinen neuen Gefechten gekommen.

An Polen, nördlich von der Weichsel, wurden Angriffe der russischen Kavallerie abgeschlagen, während die Angriffe der Deutschen südlich der Weichsel und östlich von Wolyn in der Richtung des Dorfes Dumin endeten. Seit dem ersten Februar sind Kämpfe um den Besitz von Wolozka-Lowiczka im Gange. In diesen Gefechten machten wir 4000 Gefangene und erbeuteten sechs Maschinengewehre.

Russische Nachstöße auf die deutschen Stellungen am Dniester wurden abgeschlagen.

Rom, 3. Feb. — Nach Berichten, welche im Vatikan zirkulieren, hat England, Frankreich und Österreich das Anerkennen des Papstes günstig beantwortet. Es handelt sich dabei um den Austausch von Junggefangenen — Russen, Amerikaner und Männer über 55 Jahre.

Kiga, Kongo, über Petrograd, 3. Feb. — Ein lokales Tribunal hat heute im Falle von sechs Deutschen und zwei Russen, welche beschuldigt werden, für die deutsche Flotte vor und nach Ausbruch des Krieges Gelder gesammelt zu haben, die Entscheidung getroffen.

Die Deutschen sind zu einem Jahre Gefangnis verurteilt, die Russen zu acht Monaten.

Begegnung mit Kreuzer auf hoher See

New York, 3. Februar. — Ein Kreuzer mit vier Schornsteinen, der als der deutsche Kreuzer Karlsruhe oder der britische Kreuzer Suffolk angesehen wurde, traf in der Nacht vom 15. Januar in westindischen Gewässern den Dampfer „Jubela“ an. Die Erklärung wurde heute von Offizieren des Dampfers über den Anfall abgegeben.

Das Kriegsschiff fragte nach dem Verbleib des Dampfers „Resident“ von der Domburg-America-Linie, welcher in einem deutschen Hilfskreuzer umgewandelt worden war.

Die Offiziere behaupten, daß die „Jubela“ am 8. März mit dem Kreuzer zusammentraf. Der Dampfer „Resident“ befand sich auf dem Wege von San Juan nach Managua. Es soll zu Dunkel gewesen sein, um das Kriegsschiff erkennen zu können.

Die Karlsruhe hat vier Schornsteine, der Suffolk nur drei.

Vorichtsmaßnahmen empfohlen

London, 3. Feb. — In einer Erklärung des General-Verbandes der Gewerkschaften wird mit dem Hinweis auf die hohen und immer höher werdenden Preise von Lebensmitteln die Verbilligung aller Warenvorräte nach dem russischen Kriege verlangt.

„Der britische Arbeiter“, heißt es da, „würde dadurch keine besondere Hilfe oder andere Vorteile erleben, wenn die Regierung alle einheimischen Warenvorräte zum Preise von \$10,50 ein Viertel verbilligen würde, und ein Vorgehen in dieser Richtung würde zu einer Preisermäßigung führen.“

Des Weiteren wird in einer Bekanntmachung, die von einer Kommission der Britischen Gewerkschaften ausgearbeitet wurde, die Regierung beschuldigt, die kommende Preissteigerung bei der Preisermäßigung nicht vorausgesehen und sich nicht gegen die Folgen des Krieges genügend geschützt zu haben. Die Kommission rät an, unmittelbar dringende Maßnahmen zu ergreifen, um eine Situation abzumenden, welche „im Begriffe steht, die Welt zu verderben.“

Auch rät die Kommission an, die ankommenden Schiffe nach Häfen außerhalb Londons und Liverpool zu lenken. Die Bekanntmachung sagt weiter: „Jede, die das Mehl sich entwickelt, muß die Regierung nicht verwechseln, sondern auf der Stelle handeln. Die Verhandlungen der Preisgerichte müssen beschleunigt werden. Alle gelaperten Schiffe sollen vertrieben, brennt und von dem Slante zum Transport von Frostgut, der direkt vom Produzenten gekauft werden ist, betriebl werden. Die Nahrungsmittel sollen dann zu einem Preise, welcher nur die Herstellungskosten und die Unkosten in sich schließt, abgegeben werden.“

Kaiser Wilhelm geht nach Wilhelmshaven

Berlin, über London, 3. Feb. — Kaiser Wilhelm hat sich heute nach Wilhelmshaven begeben.

Belmshaven, dem zweitwichtigsten Kriegshafen Deutschlands, begeben, um die dort stationierten Kriegsschiffe zu besichtigen. Bei dieser Gelegenheit wird er die Schiffe des Schweders besichtigen, das an der Schlacht in der Nordsee teilnahm, darunter den „Draht“, der von einer Mine getroffen wurde, und die „Kolberg“, die zwei Minen beschädigten. Der Kaiser hat bereits eine Inspektion des Truppen an der West- wie an der Ostfront hinter sich und wird nun noch die neu organisierten Heere besichtigen, die sich noch in ihren deutschen Garnisonen befinden.

Berlin, Drahtlos nach London, 3. Feb. — Das „Lithon“ wird gemeldet: „Verhandlungen sind nach Angola verlegt worden, da die Deutschen jetzt den größten Teil der Kolonie in Besitz haben.“

Berlin, Drahtlos nach London, 3. Feb. — Nach einer Depesche aus Bogota dauern Gefechte zwischen Peruanern und Türken bei Maraca fort. Hundert Tote machten einen Nachmittagsruf, in dessen Verlauf zwei britische Bataillone dezent in Bewegung gerieten, daß sie mehrere Stunden lang auf einander feuerten. Bei Tagesanbruch wurden die Türken durch die Gefechte zweier britischer Kanonenboote zurückgetrieben.

Am 1. d. M., über London, 3. Feb. — Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, beabsichtigt die deutsche Regierung, Schwedens im Wert von \$50.000.000 aufzukaufen, um sie zu Konzentrat zu verarbeiten zu lassen.

England beschlagnahmt Getreide und Mehl

Washington, 3. Feb. — Vottinghamer Tageblatt dem Staatsdepartement aus London, daß die britische Flotte den Auftrag erhalten habe, alle Ladungen von Getreide und Mehl, die für Deutschland oder Österreich bestimmt sind, die der Beschlagnahmung und Konfiskation unterworfen sei. Dieser Schritt sei eine Folge des Defektes der deutschen Regierung, daß alles Getreide und Mehl in Deutschland konfisziert werde, um die Lebensmittelvorräte der Nation zu schützen. Nachdem diese Anordnung seitens der deutschen Regierung erlassen worden war, gab der deutsche Botschafter, Graf von Bernstorff, die Versicherung ab, daß Getreide, die aus den Vereinigten Staaten oder anderen neutralen Ländern eingeführt werden würden, der Beschlagnahmung nicht unterworfen seien. Die deutsche Regierung ergründe das Defekt in dieser Hinsicht. Trotzdem wollen die Briten kein Getreide oder Mehl nach Deutschland hineinführen. Doch teilte die britische Regierung dem Botschafter mit, daß sie mit dem Dampfer „Wilhelmshaven“, der von New York mit einer Getreideladung nach Bremen abgegangen ist, eine Ausnahme machen werde, weil er keine Reise antrete, bevor die deutsche Regierung „entschieden“ werde. Der Dampfer wird beschlagnahmt, aber später freigelassen werden, und die Ladung wird von der britischen Regierung aufgekauft. Alle Importe für Deutschland und Österreich bestimmten Ladungen werden mit dem Schiffen beschlagnahmt und ohne Entschädigung für die Eigentümer verkauft werden. Das Staatsdepartement hat noch nicht beschlossen, was nun geschehen soll.

Rumänien gebietet neutral zu bleiben

Berlin, 3. Feb. — Der frühere rumänische Premierminister Garp hat in einem kürzlich veröffentlichten Interview erklärt, die rumänischen Interessen zielen darauf ab, Schicksal von Rumänien zu entscheiden. Weiter erklärte der frühere Premier, er sei von einem entscheidenden Sieg der deutschen Sache überzeugt und dem westlichen wie auch dem östlichen Kriegsschauplatz vollständig überzogen.

Die bulgarische Zeitung „Bistran“ teilt mit aller Bestimmtheit den Bericht entgegen, daß zwischen Rumänien und Rumänien Verhandlungen über die Lösung von Ungarn und die Grenzverteilung dieser Gebiete in das Königreich Rumänien im Gange seien.

Die der bulgarischen Regierung nahe stehenden Blätter behaupten die Nachricht, daß Bulgarien entschlossen ist, unter allen Umständen seine Neutralität durchzusetzen zu erhalten.

Sprach.

Wißt du ins Unendliche zu schreiben. Geh nur ins Endliche mit allen Seiten. Wolfgang Goethe.

Deutsche Gefangenen-Verluste

Die von den Österreichern angegriffenen Bahnen sind selbstverständlich maßlos übertrieben.

Berlin, im Januar. (Korrespondenz der „N. Fr.“) — In der täglichen Rundschau in Berlin erwidert zu Anfang Januar eine auf zuverlässigkeit Anspruch machende Zusammenstellung der Zahl der deutschen Kriegsgefangenen, die in Händen der verschiedenen gegnerischen Mächte sind. Das Blatt weist gleich zu Anfang darauf hin, daß die aus englischen Quellen kommende Angabe, daß zusammen 604.200 deutsche und österreichisch-ungarische Gefangenen in Händen der Alliierten seien, während die letzteren nur 575.000 Mann an Gefangenen verloren hätten, maßlos übertrieben ist.

Gegnerische Behauptung	Deutscheriets zugegeben	
Frankreich	115.000	44.000
Rußland	133.000	26.000
England	28.000	9.000
Japan	3.000	3.000
Zus.	274.000	82.000

Das einwangs erwiderte Blatt gibt ferner zu, daß zu den deutschen Verlusten noch ungefähr 250.000 Mann gerechnet werden könne, die dem Ruf zu den Waffen noch nicht Folge leisten konnten und teilweise in feindlichen Händen verbleiben. Die Verluste der österreichisch-ungarischen Truppen an Gefangenen werden auf rund 120.000 in russischen und 60.000 in feindlichen Händen geschätzt, jedoch die Gesamtzahl der wirklichen Kriegsgefangenen, die beide zusammen verloren haben, sich auf 202.000 Mann stellen würde.

Zugegen befinden sich in deutscher Kriegsgefangenschaft (im Felde gefangen genommen) 224.000 Franzosen, 37.000 Belgier, 352.000 Russen, 21.000 Engländer; Österreich-Ungarn hat 150.000 russische und 70.000 serbische, bzw. montenegrinische Kriegsgefangene; beide Mächte zusammen haben also den Alliierten im Felde 854.000 Gefangene abgenommen.

Das Adoptivkind eines österreichischen Regiments

Eine rührende Episode aus den Kämpfen auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wird aus den Mitteilungen eines österreichischen (Wiener) Offiziers bekannt. Der betreffende Offizier war auf Requisition in Rußlands-Polen und hierbei nach einem arg mitgenommenen Dorf gekommen, das völlig verödet schien. Als der Offizier in diesen Ort ein halbwildes, infolge der Beschädigung teilweise eingetürmtes Gehört betrat, fand er in der Hausflur in einem Winkel zum Vorkommen, nur mit einem dünnen Hemden bekleidet, einen 2½ bis 3jährigen Knaben, der bei dem Anblick des Offiziers gellend in die Schreie ausbrach: „Russe! Russen!“ und mit den Händen klagend um sich schlug, als wolle er den Offizier von sich abdrängen.

Man sah es dem armen Kind an, daß es furchtbare Stunden erlebt haben mußte. Der Offizier suchte nach Mitleid, das Kind zu beruhigen, machte ihm durch Gesten begreiflich, daß es nicht zu befürchten habe, und bemühte sich, herauszufinden, wie das Kind heißt und wo dessen Angehörige seien.

Allmählich beruhigte sich das Kind, und da weit und breit kein lebendes Wesen zu finden war, nahm der Offizier das Kind, das infolge der Kälte am ganzen Leibe wie Eispflanzen zitterte, unter seinen schützenden Mantel und brachte es in die Station, wo der Prokurententrain Aufenthalt genommen hat.

Als man hier das Kind näher betrachtete, fand man, daß es ein recht nettes, nur furchtbar verrosteter „Rumpel“ war. Das Kopfhaar warde von Insekten und der Körper war mit Schmutz bedeckt. Da konnte man eine tabuläre

Stärkung Abbild schaffen. Kurz entschlossen wurde der Kopf des Knaben eingeseilt und dann mit einem Haarnetzport abgedeckt. Dann wurde aus der Furchige warme Wasser betragt u. das Kind in einem Badtief einer Reinigung unterzogen.

Anschließend war ein reines Hemd für den Jungen zurechtgeschneitten worden, auch einen Hut wußte man nach des kleinen Größe anzumachen, so daß der Junge ganz nett ausah. Mitleidvoll verbreitete, daß der Leutnant-Beauftragter V. einen „Ruffen“ gewonnen haben, und es fanden sich viele Offiziere ein, die beim Anblick des kleinen in stillende Anteilnahme ausbrachen.

Man brachte Zwieback, Schokolade und verglichen und bald war der „gerausene Knabe“ der Leutnant des Regiments, so wurde beschloffen, den kleinen zu taufen. Der Feldarzt bereitete, so weit wie unter den abhandelten Verhältnissen möglich war, den feierlichen Taufakt vor, wobei der Wiener Leutnantbeauftragter als Taufpate fungierte.

Der kleine Knabe erhielt zu Ehren des Bundesprezidenten den Namen des Knaben, der seinen Namen zu erfahren, diesen nicht angeben konnte, so wurde beschloffen, den kleinen zu taufen. Der Feldarzt bereitete, so weit wie unter den abhandelten Verhältnissen möglich war, den feierlichen Taufakt vor, wobei der Wiener Leutnantbeauftragter als Taufpate fungierte.

Der kleine Knabe erhielt zu Ehren des Bundesprezidenten den Namen des Knaben, der seinen Namen zu erfahren, diesen nicht angeben konnte, so wurde beschloffen, den kleinen zu taufen. Der Feldarzt bereitete, so weit wie unter den abhandelten Verhältnissen möglich war, den feierlichen Taufakt vor, wobei der Wiener Leutnantbeauftragter als Taufpate fungierte.

Der kleine Knabe erhielt zu Ehren des Bundesprezidenten den Namen des Knaben, der seinen Namen zu erfahren, diesen nicht angeben konnte, so wurde beschloffen, den kleinen zu taufen. Der Feldarzt bereitete, so weit wie unter den abhandelten Verhältnissen möglich war, den feierlichen Taufakt vor, wobei der Wiener Leutnantbeauftragter als Taufpate fungierte.

Der kleine Knabe erhielt zu Ehren des Bundesprezidenten den Namen des Knaben, der seinen Namen zu erfahren, diesen nicht angeben konnte, so wurde beschloffen, den kleinen zu taufen. Der Feldarzt bereitete, so weit wie unter den abhandelten Verhältnissen möglich war, den feierlichen Taufakt vor, wobei der Wiener Leutnantbeauftragter als Taufpate fungierte.

Der kleine Knabe erhielt zu Ehren des Bundesprezidenten den Namen des Knaben, der seinen Namen zu erfahren, diesen nicht angeben konnte, so wurde beschloffen, den kleinen zu taufen. Der Feldarzt bereitete, so weit wie unter den abhandelten Verhältnissen möglich war, den feierlichen Taufakt vor, wobei der Wiener Leutnantbeauftragter als Taufpate fungierte.

Knaben den Namen Franz Josef Wilhelm und den Verbündeten, Franzreich und Rußland seine, daß Großbritannien eine weit größere Zahl übernommen habe, als von ihm erwartet werden könne.

Auf die Frage, ob Befehl sei, daß ein verträglich Friede geschlossen werde, erwiderte Solanow mit aller Bestimmtheit, Rußland werde dem kaiserlichen Vertrag gemäß seinen Verbündeten die Treue halten und keinen Separatfrieden schließen.

Der Deputierte, Kobaschew, drang darauf, daß die Regierung eine Erklärung veröffentlichte, in der sie verkündete, daß der getragene Störper und die Organe der öffentlichen Meinung befragt werden würden, ehe Verhandlungen eröffnet würden.

Heber weitere Fragen, Italien, Rumänien, Bulgarien, Schweden, Palästina, Perien und Argentinien, sowie die Frage der Dardanellen und des Bosporus und das Verhältnis zwischen Japan und China betreffend, sprach sich Solanow fürs dahin aus, daß er sich um die kaiserliche Erlaubnis bemühen werde, aber in offener Sitzung der Duma ausführliche Aufklärung zu geben.

Die Welt, die fremde, lobt mit Kränzen. Das Haus, die Heimat, die Bekrönung. Die Welt, die fremde, lobt mit Kränzen. Das Haus, die Heimat, die Bekrönung. Die Welt, die fremde, lobt mit Kränzen. Das Haus, die Heimat, die Bekrönung.

Die Welt, die fremde, lobt mit Kränzen. Das Haus, die Heimat, die Bekrönung. Die Welt, die fremde, lobt mit Kränzen. Das Haus, die Heimat, die Bekrönung. Die Welt, die fremde, lobt mit Kränzen. Das Haus, die Heimat, die Bekrönung.

Die Welt, die fremde, lobt mit Kränzen. Das Haus, die Heimat, die Bekrönung. Die Welt, die fremde, lobt mit Kränzen. Das Haus, die Heimat, die Bekrönung. Die Welt, die fremde, lobt mit Kränzen. Das Haus, die Heimat, die Bekrönung.

Die Welt, die fremde, lobt mit Kränzen. Das Haus, die Heimat, die Bekrönung. Die Welt, die fremde, lobt mit Kränzen. Das Haus, die Heimat, die Bekrönung. Die Welt, die fremde, lobt mit Kränzen. Das Haus, die Heimat, die Bekrönung.

Die Welt, die fremde, lobt mit Kränzen. Das Haus, die Heimat, die Bekrönung. Die Welt, die fremde, lobt mit Kränzen. Das Haus, die Heimat, die Bekrönung. Die Welt, die fremde, lobt mit Kränzen. Das Haus, die Heimat, die Bekrönung.

Die Welt, die fremde, lobt mit Kränzen. Das Haus, die Heimat, die Bekrönung. Die Welt, die fremde, lobt mit Kränzen. Das Haus, die Heimat, die Bekrönung. Die Welt, die fremde, lobt mit Kränzen. Das Haus, die Heimat, die Bekrönung.

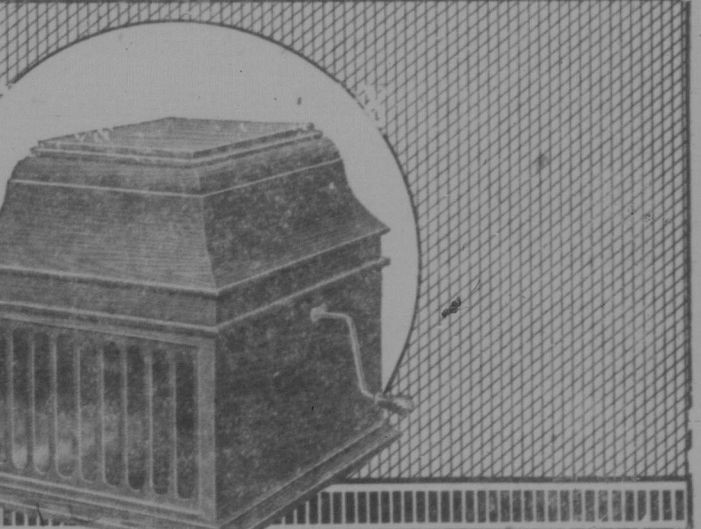
Die Welt, die fremde, lobt mit Kränzen. Das Haus, die Heimat, die Bekrönung. Die Welt, die fremde, lobt mit Kränzen. Das Haus, die Heimat, die Bekrönung. Die Welt, die fremde, lobt mit Kränzen. Das Haus, die Heimat, die Bekrönung.

Die Welt, die fremde, lobt mit Kränzen. Das Haus, die Heimat, die Bekrönung. Die Welt, die fremde, lobt mit Kränzen. Das Haus, die Heimat, die Bekrönung. Die Welt, die fremde, lobt mit Kränzen. Das Haus, die Heimat, die Bekrönung.

Die Welt, die fremde, lobt mit Kränzen. Das Haus, die Heimat, die Bekrönung. Die Welt, die fremde, lobt mit Kränzen. Das Haus, die Heimat, die Bekrönung. Die Welt, die fremde, lobt mit Kränzen. Das Haus, die Heimat, die Bekrönung.

Die Welt, die fremde, lobt mit Kränzen. Das Haus, die Heimat, die Bekrönung. Die Welt, die fremde, lobt mit Kränzen. Das Haus, die Heimat, die Bekrönung. Die Welt, die fremde, lobt mit Kränzen. Das Haus, die Heimat, die Bekrönung.

Die Welt, die fremde, lobt mit Kränzen. Das Haus, die Heimat, die Bekrönung. Die Welt, die fremde, lobt mit Kränzen. Das Haus, die Heimat, die Bekrönung. Die Welt, die fremde, lobt mit Kränzen. Das Haus, die Heimat, die Bekrönung.



Herrn Edisons Wunderbares neues Instrument

Neu! Meisters Instrument

Herrn Edisons letzte Erfindung

Edison's Liebingswerk

Freie Leih-Offerte:

Der Grund:

Unser neuer Edison-Katalog frei verhandelt!

F. K. BABSON

Edison Phonograph Distributors, Dept. 7402, 355 Portage Ave., Winnipeg, Man.